

# Beim Reha-Sport kommt Geselligkeit nicht zu kurz

Landessportfest in der Halle des Tulla-Gymnasiums

Rastatt (die) – Die Große Kreisstadt war am Samstag Gastgeber für das vierte Landessportfest des Badischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbands (BBS). Der Verbandsvorsitzende Holger Kimmig dankte OB Hans Jürgen Pütsch für die Bereitstellung der Sporthalle des Tulla-Gymnasiums. Möglich wurde die Veranstaltung durch den Einsatz des Reha-Sportvereins VSG-BSG mit einer großen Schar von Mitgliedern.

Pütsch bestätigte nach einem Rundgang und eigenen Versuchen, dass die Aufgaben für die Sportler eine echte Herausforderung sind. Er betonte, dass die Stadt Rastatt auch in Zukunft Initiativen dieser Art gerne unterstützen werde, da man sich als Stadt der Inklusion sehe. Hier lobte er die Mitarbeit der VSG-BSG-Vorstandsmit-

glieder Wolfgang Tremmel und Klaus Abelmann im Rahmen des Aktionsplans Inklusion. Sie seien die Praktiker, die zeigen, was umsetzbar ist. Das Sportfest sah er als gutes Beispiel dafür, wie ein sportliches Angebot auf die Belange der Teilnehmer ausgerichtet ist.

Die Vizepräsidentin Rehabilitationssport des BBS, Annalore Palme, danke dem Veranstalter mit dem Vorsitzenden Wolfgang Tremmel. Spürbar war für sie die gute Stimmung. Die Helfer seien mit Herz bei der Sache. Alles stimme für das Landessportfest, so Palme, von der Halle über die Verpflegung bis zum Wetter. Nicht jeder könne beim sportlichen Wettbewerb den Sieg mit nach Hause nehmen, aber einen schönen Tag und ein nettes Zusammensein mit Bekannten oder neuen Freunden könne jeder gewinnen.

Mit 110 Teilnehmern aus sie-

ben Vereinen in Baden war BBS-Vorsitzender Kimmig mehr als zufriedener. Teilnehmer waren Sportler mit körperlicher oder geistiger Behinderung oder auch ohne Behinderung. Wenn auch am Ende Medaillen für Einzelsportler und Mannschaften vergeben wurden, stehe die Geselligkeit im Vordergrund.

Spaß und Freude an den Aufgaben war dann auch an den zehn zu absolvierenden Stationen zu spüren. Oft begeistert und angefeuert oder kommentiert von den Mannschaftskollegen, stellten sich die Sportler den Herausforderungen, bei denen es um Geschicklichkeit und Beweglichkeit ging. So musste zum Beispiel beim Sandsack-Zielwurf aus fünf Metern Entfernung ein Säckchen in einen Reifen geworfen werden. Ballprellen um zwei Kästen über zwei mal fünf Meter erforderte eine konse-



Geschicklichkeit und Beweglichkeit sind beim Landessportfest des Badischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbands in Rastatt gefragt. Foto: Diebold

quente Ballführung. Das Durchwerfen eines Reifes beim Zielwurf, eine Kugel auf einem Handstab über fünf Meter zu jonglieren, oder Prellball, bei dem der Volleyball in hintereinanderliegenden Reifen auf-

schlagen muss: Das erforderte Konzentration und Können. Die Aufgaben waren, je nach Behinderung, angepasst. Die Spiele-Richter von der VSG-BSG Rastatt, teils unterstützt von Mitgliedern des Deutschen

Roten Kreuzes, kontrollierten und dokumentierten die sportlichen Einsätze. Voller Engagement animierten und motivierten sie dabei die Teilnehmer, auf ihre Fähigkeiten zu vertrauen.